

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

unter seinen vielen Schenkungen seien auch calices ac libri notabilis pergameni fibulis argenteis fulciti pro usu canonicorum huius collegii gewesen. Dass damit nicht nur liturgische Handschriften (Missalien, Breviere) gemeint sind, ergibt sich aus einem Verzeichnis.¹ Manches davon mag bei dem grossen Brande im Jahre 1502 zugrunde gegangen sein, da in dem darüber an den Bischof von Bamberg abgegangenen Bericht, den uns das bereits erwähnte Urbar auf S. 2^F in einem Nachtrag überliefert, auch der 'puecher' gedacht ist.

Die in der Nationalbibliothek in Wien vorhandene Spitaler Hs. 14490 (Suppl. 2206) saec. XIX (Histor. Beschreibung des Stiftes Spital a. P.) kann erst nach dem Weggange der Benediktiner, vermutlich aus dem Stiftsarchiv, dorthin gelangt sein. Das Augustiner-Chorherrnstift Suben (1126-1187) dürfte bei seinen engen Beziehungen zum Domstift Salzburg einst sehr alte Hss. besessen haben² und ebenso kann man aus der Nähe von Passau auf dauernde Befruchtung des geistigen Lebens in diesem Stifte schliessen. Nach der Aufhebung wurden das Archiv, der Kirchenschatz, die Preziosen und ein Teil der Bibliothek in 62 Kisten verpackt durch den Reichersberger Stiftsförger auf Inn und Donau nach Linz gebracht.³ Da aber vom Archiv nie etwas zum Vorschein kam, scheint die Sage, wonach die Ladung gesunken sei, auf Tatsachen zu beruhen. Ebenso spricht die geringe Zahl der in die Studienbibliothek gekommenen Subener Hss. dafür, dass die übrigen auf diese Weise zugrunde gingen.

¹ Abgedr. in A. Klein, Geschichte der Einführung des Christentums in Oesterreich, 3. Bd., Wien 1841, S. 379, wiederholt in A. Czerny, Die Bibliothek des Chorherrnstiftes St. Florian, Linz 1874, S. 233.

² Vgl. meinen Aufsatz 'Zur Geschichte der Bibliothek des Salzburger Domkapitels' im Zbl. f. Bibliothekswesen, 19. Jhrg. (1902).

³ Hittmair a. a. O., S. 496, u. K. Meindl, Schicksale des Stiftes Reichersberg, Passau 1873, S. 45.